

# „Ortsteilfetischisten ein Dorn im Auge“

■ Zu der mehrfachen Berichterstattung über das Industriemuseum und das mögliche Aus des Projektes äußert sich NW-Leser und ehemaliges Vorstandsmitglied des Fördervereins Helmut Geiß:

Der Schuldige ist schnell ausgemacht: die böse Mehrheitsfraktion hat den schwarzen Peter – weit gefehlt. Die Fehler wurden vor dem abschließenden Ratsbeschluss gemacht, denn dieser Beschluss stand am Ende eines langen Weges und Beratungen – und das nennt man Demokratie oder demokratische Abstimmung im Rat.

Um das Projekt ist es nicht nur schade – es ist eine Schande für die Stadt, dieses Projekt nicht weiter zu verfolgen. Auch wenn es dem einen oder anderen Ortsteilfetischisten ein Dorn im Auge war, ein solches Juwel im Ortsteil Schloß Holte wachsen zu sehen, oder wenn die Weitsicht für ein solches Projekt nicht reichte, man hätte sich zusammenraufen

können. Es muss auch die Frage gestellt werden, warum es dem Förderverein trotz immensem Einsatz nicht gelungen ist, das Projekt „an den Mann“ zu bringen und die Gegner zu überzeugen. Tipps und Hinweise dazu gab es. Die Konzepte wechselten vom Ofenmuseum zum Begegnungsort mit kulturellem Mittelpunkt usw. Da war keine klare Richtung oder gar Finanzierung zu erkennen, was letztendlich wohl auch zur Entscheidung des Eigentümers der alten Gießerei führte.

Bleibt zu hoffen, dass die Entscheidungsträger irgendwann den Wert der Ofensammlung erkennen und dass diese Sammlung gepflegt werden muss und der Öffentlichkeit nicht nur zu Amtsstunden zugänglich gemacht wird. Vom Stadtmarketing war da wenig zu hören.

Schade.

**Helmut Geiß**

33758 Schloß Holte-  
Stukenbrock